

ließen, haben wir das im Laufe des Jahres so verändert, daß nach einem beschlossenen Plan Parteisekretäre anderer Betriebe in Gruppen jeweils unter der Leitung eines Sekretärs der Kreisleitung Untersuchungen Vornahmen. Dadurch schränkten wir die Ressortarbeit im Parteiapparat ein. Die Genossen Parteisekretäre der Betriebe sammelten schon vor dem Erfahrungsaustausch Erfahrungen. Sie traten während des Leistungsvergleichs mit konkreten und sachlichen Kenntnissen auf, und gaben Hinweise zur Verbesserung der Arbeit im gesamten Kreis.

Die Tagesordnung eines Erfahrungsaustausches sah in der Regel so aus: Nach einem Bericht des Parteisekretärs über die Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages hielt ein Wissenschaftler oder Ingenieur einen Vortrag zu Fragen, die mit dem Kampf um das Weltniveau in diesem Betrieb zusammenhingen. Wir legten Wert darauf, daß diese Vorträge durch Lichtbilder ergänzt wurden. Im Bremsenwerk hat uns z. B. der technische Leiter, Ingenieur Gen. Turloff, die neue Technologie des Walzdrückens von 6 Zylindern dargelegt. Alle Genossen haben sehr viel daraus gelernt. Nicht nur die allgemeinen Kenntnisse der Parteisekretäre wurden erhöht, sondern auch die Kreisleitung lernte sachlich zu vergleichen, was Weltniveau ist und welche Kenntnisse sich der Parteiapparat aneignen muß. Nach dem Vortrag führten wir Betriebsexkursionen durch. Vorher wurde mit den Arbeitern darüber gesprochen, daß wir in den Betrieb kommen, um die besten Erfahrungen bei der Anwendung der Neuerermethoden zu studieren. Nach dieser Exkursion führten wir eine Aussprache. Es berichteten die Genossen Sekretäre, die vorher bestimmte Probleme untersucht hatten. Aber es sprachen auch die Genossen und Kollegen aus dem Betrieb, besonders diejenigen, die in sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften arbeiten. Sie gaben eine Antwort darauf, wie sie ihre Erfolge erreichen. Am Ende des Erfahrungsaustausches faßte der 1. Sekretär die Ergebnisse zusammen und entwickelte daraus die Aufgaben für die nächste Zeit.

Zur Übermittlung der Erfahrungen der Besten haben wir in diesem Jahr mit unseren Genossen in den Gewerkschaften eine Woche der Neuerer und Rationalisatoren vorbereitet. Jeder Betrieb hatte genau zu überprüfen, welche Neuerermethoden er ausstellen und demonstrieren wollte. In den Abendstunden hielten unsere Neuerer Vorträge, z. B. über die Neuerermethoden beim Schweißen oder über die Anwendung der Klebtechnik in der Metallindustrie.

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 10. Geburtstages der DDR vermittelte uns auch wichtige Lehren. Wir hatten in unserem Kreis einen Geburtstagsexpreß und die Frachtbriefbewegung entwickelt. Das brachte uns vorwärts. Jetzt haben wir uns überlegt, wie wir diese guten Methoden vervollkommen können und welche Kampfaufgaben wir zu den Partei wählen und für das Jahr 1960 stellen müssen. Wir gingen davon aus, daß die Parteiwahlen unter konkreten Kampflosungen zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und zur Durchführung des Siebenjahrplanes durchgeführt werden müssen. Daher forderten wir dazu auf, in jedem Betrieb unter Führung der Partei für die Überbietung der staatlichen Ziffern der Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu kämpfen und die Selbstkosten überplanmäßig um ein Prozent zu senken. Den sozialistischen Wettbewerb wollen wir im nächsten Jahr in drei großen Etappen führen und dabei besonders die Fragen der Verbesserung der Qualität und Erreichung des höchsten Gütezeichens stellen. Die erste Etappe soll bis zum 8. Mai durchgeführt werden; die zweite bis zum 11. Geburtstag unserer Republik; die dritte — wie in diesem Jahr — bis zum 24. Dezember.

Als das äußere Zeichen der Teilnahme der Friedrichshainer Werktätigen am sozialistischen Wettbewerb werden wir eine Plakette herausgeben. Es soll eine rote Siebenstufenrakete sein. Wir verbinden diese rote Siebenstufenrakete zugleich mit den sieben Friedrichshainer Trümpfen im Kampf um die Sicherung des Friedens und für den Sieg des Sozialismus.

Was sind diese sieben Trümpfe in unserem Kreis?